

Auszeichnungen.

Das Kgl. Ministerium des Innern hat dem seit 18. Februar 1868 ununterbrochen in dem Uhren- und Musikwerke-Großgeschäft von J. M. Bon in Leipzig beschäftigten Lageristen Georg Anton Zechmann das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

Todesfälle.

In Schaffhausen ist 75 Jahre alt der Uhrmacher Joh. Heizmann gestorben. — 82 Jahre alt ist der Großuhrmacher Wilhelm Douxorth in Berlin gestorben. — In Berlin, Kochstr. 5, starb der 41 Jahre alte Uhrmacher Paul Martin. — Uhrmachermeister Johann Straßer in Freising ist dort, 60 Jahre alt, gestorben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Umschlag unserer heutigen Nummer ist von dem Maler Richard Grimm-Sachsenberg gezeichnet worden. Der Entwurf ist eine Allegorie auf den Frühling, von dem wir alle eine Belebung des Geschäfts erhoffen. Möge sich dies erfüllen; das wünschen wir unseren sämtlichen Lesern.

Das offizielle Leipziger Meßadreßbuch (Verkäuferverzeichnis) der Handelskammer ist zur bevorstehenden Ostervormesse (Beginn Montag den 2. März) in der 24. Auflage erschienen. Die Zahl der darin aufgeführten Aussteller der keramischen, Glas-, Metall-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren und verwandten Branchen beträgt einschließlich der für den Nachtrag angemeldeten Firmen 3501 (22. Auflage, Ostervormesse 1907: 3328), wovon 3180 auf das Deutsche Reich, 220 auf Österreich-Ungarn und 101 auf das übrige Ausland entfallen (Frankreich 44, Schweiz 13, Großbritannien 11, Niederlande 10, Italien 9, Belgien 5, Dänemark 3, Rußland 2, Schweden 1, Norwegen 1, Nordamerika 2). Wie bekannt, wird das Buch vom Meßausschuß vor und während der Messe unter den Meßeinkäufern gratis verbreitet. Den Inseratenteil besorgt wie beim Einkäuferverzeichnis die Firma Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, und deren sämtliche Filialen.

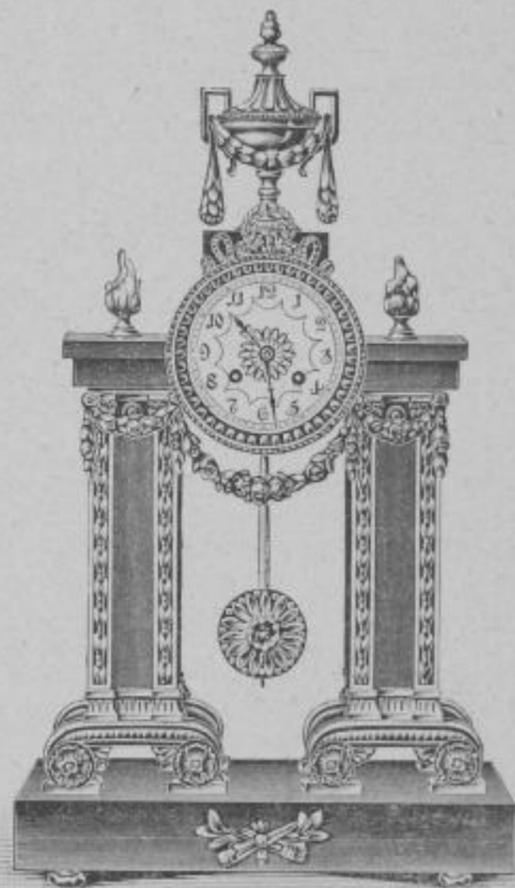
Diebeners Buchhaltung. Wir erhielten folgende Zuschrift: „In nachstehendem gebe ich Ihnen ohne jede fremde Veranlassung meine Meinung über die Buchführung des Uhrmachers bekannt und gleichzeitig das Recht, dieselbe zu veröffentlichen. Durch Besuch einer Handelsschule habe ich praktisch die einfache und auch die doppelte Buchführung durchgemacht, und bin zu der Überzeugung gekommen, daß diese in ihrer Form keineswegs für den Uhrmacher sich eignen. Ein Versuch mit der von Ihnen herausgegebenen Buchführung bewies mir aber, daß durch dieselbe jeder Uhrmacher mit weniger Zeitaufwendung in der Lage ist, richtig Bücher zu führen und seinen Pflichten gegen das Handelsgesetz als Kaufmann voll und ganz nachzukommen. Ich bin herzlich froh, daß ich meine Bücher nun in Ordnung habe und halten kann, und empfehle meinen Kollegen aufs dringendste die Einführung der ‚Buchhaltung des Uhrmachers‘ von Wilhelm Diebener. Hochachtungsvoll Max F. in W.“

Das Technikum Mittweida ist ein unter Staatsaufsicht stehendes höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschineningenieuren, Technikern und Werkmeistern, welches alljährlich ca. 3000 Besucher zählt. Der Unterricht sowohl in der Elektrotechnik als auch im Maschinenbau wurde in den letzten Jahren erheblich erweitert, und wird durch die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien für Elektrotechnik und Maschinenbau, Werkstätten und Maschinenanlagen usw. sehr wirksam unterstützt. Das Sommersemester beginnt am 22. April 1908, und es finden die Aufnahmen für den am 24. März beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht von Anfang März an wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Königreich Sachsen) abgegeben. In den mit der Anstalt verbundenen ca. 3000 qm Grundfläche umfassenden Lehrfabrikwerkstätten finden Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme.

Die Firma Etzold & Popitz, Leipzig, Querstraße 4—6 (vom Neuen Theater durch die Poststraße in zwei Minuten zu erreichen), bringt als Neuheit ein Pianoorchestron, Eldorado Nr. X, mit Gewichtsaufzug, eine neue Variation der berühmten Eldoradowerke, die die Firma bis jetzt in neun Nummern lieferte. Eldorado X, ein Walzenwerk, macht schon durch sein einfaches, dabei doch geschmackvolles und stilgemäßes Gehäuse einen bestechenden Eindruck, empfiehlt sich durch seine saubere Bauart und seine wesentlich

vereinfachte Mechanik, verblüfft aber geradezu durch seine Tonfülle und Klangwirkung, die durch die eigenartige Zusammensetzung — Klavierton in Verbindung mit Geigen-, Fernflöten-, Mandolin- und Xylophontönen — erzielt wird. Ferner zwei pneumatische Orchestrions, Serenata Nr. I und II. Serenata I, ein vornehm-einfaches, im neuesten Stil gehaltenes Gehäuse aus Eichenholz, birgt ein kreuzsaitiges Piano mit feinsten Repetitionsmechanik, ein Register mit 27 Geigentönen, eins desgleichen mit 27 Fernflötentönen, Mandoline mit 27, Xylophon mit 15 Tönen und komplettes Schlagzeug. Abgesehen von der gewaltigen Tonfülle und den effektvollen Klangfarben, die sich durch die verschiedenartigste Zusammenstellung ergeben, überrascht dieses Instrument durch die feine Nuancierung der Klavier- und Mandolinentöne, welche durch eine sinnreiche Erfindung hervorgebracht wird. Serenata Nr. II ist ein kleines pneumatisches Werk mit kreuzsaitigem Piano und feinsten Repetitionsmechanik, Mandoline und komplettem Schlagzeug. Infolge seiner gediegenen äußeren und inneren Ausstattung, sowie seines verhältnismäßig niedrigen Preises wird dieses wohlklingende Orchestrion sich sicher schnell einführen. Außerdem ist eine große Kollektion neuer Geschicklichkeitsautomaten und Sprechapparate ausgestellt.

Die Firma M. W. Berger, Berlin, Kaiserstraße 34, sendet uns ihre neueste Lichtdrucktafel Nr. 28 über die letzten Modelle von Bronzenuhren, welche die Firma als Spezialität fabriziert. Die Tafel enthält eine sehr schöne Kollektion von kleinen Marmornuhren mit echten Bronzefiguren, u. a. einen als Sportpreis verwendbaren



Ruderer und Radler, sowie eine schöne Kollektion Empire-Uhren im Preise von Mk. BA.— bis Mk. BN.— und Neuheiten in matt geschliffenem Messinggehäuse mit echten Bronzebeschlägen. Als letzte Neuheit bringt sie die Abbildung einer Uhr im Stile Louis XVI, welche sich durch ihre außergewöhnlich gefällige Form auszeichnet.

Die Triumphon Company G. m. b. H., Berlin SW., Kreuzbergstraße 7, bringt vom 1. März a. c. ab unter eigener Marke eine Künstlerplatte auf den Markt, deren Detailpreis auf Mk. 2.50 festgesetzt ist. Da der Händlerpreis sehr billig bemessen, verbleibt ein hoher Nutzen. Die Platte wird unter dem Namen „Triumphon Company m. b. H. Record“ eingeführt und dürfte sich ebenso wie die bekannten Plattenmaschinen dieser Firma bald überall Eingang verschaffen. In dem neuen Leipziger Meßlokal Petersstraße 31, vorn die ganze I. Etage, findet jeder Interessent Gelegenheit, sich von den Eigenschaften der Triumphon-Records persönlich zu überzeugen und daselbst das reichhaltige Repertoire in Empfang zu nehmen.

Kalliope-Musikwerke, Akt.-Ges., Leipzig. Für 1907 ergibt sich ein Reingewinn von 105 089 Mk., wovon 11% Dividende gezahlt werden. Der Geschäftsgang im neuen Jahre ist, wie die Verwaltung mitteilt, ebenfalls befriedigend.